

Modul „Personale Kompetenzen“ am Studienseminar Helmstedt

Der Bereich der personalen Kompetenzen wurde ausgehend von einer Initiative der Kultusministerkonferenz im Jahr 2010 in die niedersächsische Verordnung über die Ausbildung und Prüfung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst (APVO-Lehr) implementiert. Dies ist als Novum in der bundesdeutschen Lehrkräfteausbildung zu sehen, wurde dieser für die professionelle Handlungskompetenz von Lehrkräften höchst bedeutsame Kompetenzbereich damit erstmals explizit in offizielle Ausbildungscurricula aufgenommen. Dementsprechend existierten an den Ausbildungsinstitutionen für diesen Bereich kaum ausbildungsdidaktische Erfahrungen und Traditionen, an die anzuknüpfen war. Auch gegenwärtig ist der Bereich der personalen Kompetenzen in der bundesdeutschen Lehrkräfteausbildung der ersten und zweiten Phase häufig noch als „in der Entwicklung“ zu betrachten.

Das Studienseminar Helmstedt hat sich bereits im Jahr 2010 auf den Weg gemacht und durch seminarinterne Fortbildungen, Trainerausbildungen und Schulungen die Ausbilderinnen und Ausbilder in diesem Bereich qualifiziert und darauf aufbauend ein eigenes Ausbildungsmodul entwickelt, was in seinen Kernbereichen wissenschaftlich evaluiert wurde. Seit 2016 ist das „Modul Personale Kompetenzen“ fester Bestandteil des Ausbildungscurriculums der Pädagogik-Seminare am Studienseminar Helmstedt und wird seitdem kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt, wobei achtsamkeitsbasierte Übungselemente integriert wurden. Auf den folgenden Seiten werden die Genese, die Grundstruktur sowie die wesentlichen Inhalte und Methoden des Moduls im Überblick dargestellt.

Grundsätze, die bei der Entwicklung des Moduls „Personale Kompetenzen“ handlungsleitend waren:

- **Ermöglichung personennaher Lernprozesse im bewertungsfreien Raum**
- **Auflösung der herkömmlichen Gruppenstrukturen**
- **Initiierung nachhaltiger Lernprozesse durch aufeinander aufbauende Veranstaltungen**
- **Umsetzung des Ausbildungsmoduls mit eigenen personellen Mitteln**
- **Integration des Moduls in das obligatorische Seminarcurriculum und die vorhandene Organisations- und Zeitstruktur**

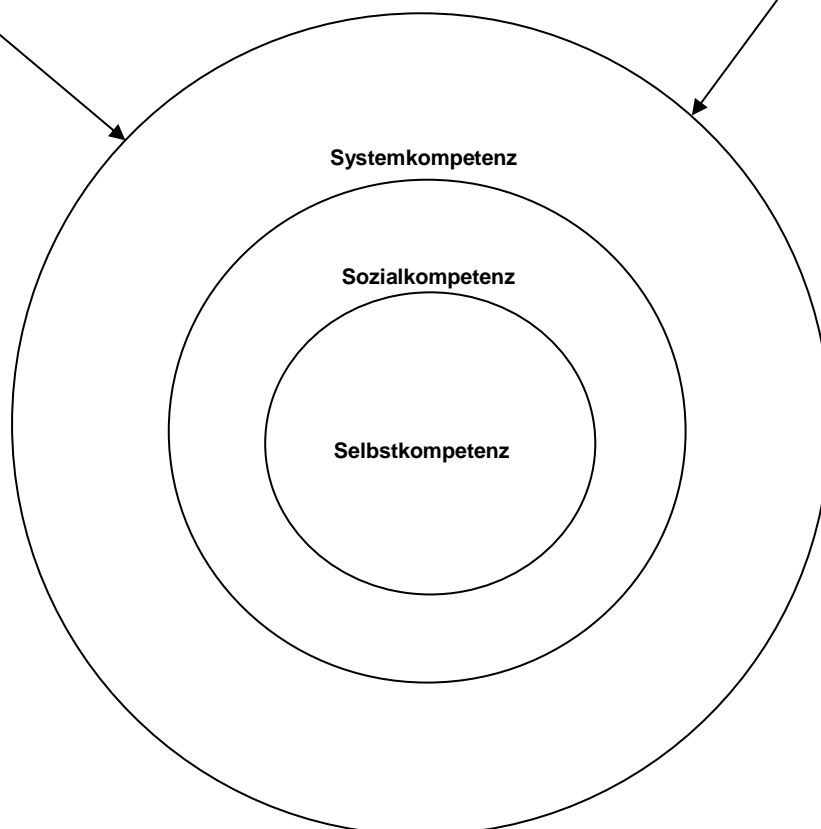
Genese und Struktur des PK-Moduls

Lehrertraining LI Hamburg

- teilnehmerorientierte, flexible Kombination von Methoden und Inhalten der PK-Kompetenzbereiche

Lehrertraining TU Braunschweig

- aufbauendes Curriculum, wissenschaftlich evaluiert



1. Teilmodul (1.Hj.): Selbstkompetenz

- **Arbeitsorganisation/Zeitplanung
(1 Veranstaltung)**
- **Erkennen individueller
Stressauslöser/Umgang mit
Stress (1 Veranstaltung)**

2. Teilmodul (2.Hj.): Sozialkompetenz

- **Lehrertraining beruflicher Kom-
petenzen (2 Veranstaltungen)**
- **Umgang mit Selbstverbalisation**
- **Microteaching**

3. Teilmodul (3. Hj.): Systemkompetenz

- **Strukturbedingungen an Schule
/ meine Rolle im Schulalltag
(1 Veranstaltung)**

Seminar Stressmanagement (Teilmodul Selbstkompetenz)

Begrüßung 5 Minuten	Plenum		Vorstellung/Organisatorisches/Verlauf Anwesenheitsliste, Namensschilder Hinweis auf Entspannungsgrundlagen	Überblick Namensschilder, Eddings „Wolken“: ATME TIEF/ AUFMERKSAMKEIT NACH INNEN
Einstieg 15 Min	Sitzkreis	themenzentrierte Selbstdarstellung	Jeder nimmt eine Bildkarte und stellt dar, wie die derzeitige Stressbelastung ist.	Bildkarten zur Selbstauskunft
Selbstreflexion 15 Min	GA EA	Stressrunden	Ich gerate in Stress, wenn... Stress äußert sich bei mir, indem.... in kleinen Gruppen a` 4 TN AA: Jeder schreibt seinen schlimmsten Stresserzeuger auf.	Impulskarten 2 pro Gruppe 1 Blankozettel pro TN (rot)
Zwischenentspannung 15 Min	Plenum	Atemübung	TN sitzen bequem auf Stühlen und folgen der Anleitung.	Atemübung aus: <i>Kliebisch, Melloefski</i>
Selbstreflexion Auswertung des Tests 20 Min	EA	Was sind meine Stressantreiber? Meine Antreiber Bewusstmachen des eigenen Antreibers	TN füllen Test in EA aus. TN werten Test für sich aus und erkennen ihren größten Antreiber. Selbstreflexion/Innere Frage: Was hat mein Antreiber mit meinem Stresserzeuger zu tun?	AB Antreibertest aus: Schulte, Nikoleyczik AB Auswertung (Din A5) Zettel mit Stresserzeuger (rot)
P A U S E 15 Min		Wandzeitungen im Raum verteilt aufhängen		die 5 Antreiber auf Wandzeitung (A3) Tesa, Pinnadeln

Information über Antreiber 10 Min	Vortrag		Exkurs: Der Mensch als soziales Wesen - Grundbedürfnisse: Anerkennung, Sicherheit, Autonomie Woher hat der Mensch seine Antreiber? Positive Seiten, wenn Antreiber nicht zur pers. Belastung werden	Poster mit sozialem Dreieck Artikel: www.systemische-professionalitaet.de
Analyse Antreiber 20 Min	Rundgang	Bedeutung der Antreiber	TN lesen Wandzeitungen im Raum. TN finden sich vor ihrem größten Antreiber ein TN tauschen sich über ihre Strategien aus, mit diesem Antreiber umzugehen Strategien auf Din A5- Zetteln notieren und an das Poster pinnen. Was hilft?	die 5 Antreiber auf Wandzeitung (A3) Blankozettel Din A5 – gelb 1 Edding pro Gruppe Pinnadeln
Brainstroming 20 Min	Plenum	Antreiber schwächen	Was könnte ein Gegengift/Erlauber sein? 1-3 Gegengifte exemplarisch nennen und anheften → Ich-Form, positiv formulieren	Beispiele für „Gegengifte“ Die 5 Antreiber auf Wandzeitung (A3)
	GA		TN gehe wieder zu ihrem Antreiber und finden Gegengifte. Notieren auf Moderationskarten und heften an. TN notieren sich ihre Gegengifte auf AB	mind. 30 ovale Moderationskarten 1 Edding pro Gruppe Pinnadeln AB Antreiber/Gegengifte (Tabelle)
Entspannung 25 Min	Plenum	Progressive Muskelentspannung im Sitzen nach Jacobsen	TN sitzen bequem auf Stühlen und folgen der Anleitung	Anleitung: Progressive Muskelentspannung
PAUSE 10 Min				
Stress im Schulalltag 15 Min	EA	Belastungen im Alltag verringern	AB ausfüllen Ggf. kurzer Austausch im Plenum	AB M5/M6 aus Kretschmann
Abschluss 10 Min	Plenum	TN geben Rückmeldung zum Seminar	„Stimmenfang“ Was war hilfreich? Tipps für alternative Gestaltung? (anonymes Kürzel, Tauch der Zettel)	Blankozettel DIN A6 Eddings Kugelschreiber
Entspannung 15 min	Plenum	Fantasiereise freiwillig	TN sitzen bequem auf Stühlen und folgen der Anleitung.	Entspannungsmusik Fantasiereise

Selbstkompetenz: Inhalte des Teilmoduls Zeitmanagement

1. Typische Situationen des Vorbereitungsdienstes, die zur Überforderung der LiVD führen können, analysieren

2. Methoden des Zeitmanagements:

„Wo drückt der Schuh?“ (problemlösendes Interview)

Beispiel:

Schulleiter bittet LiVD Organisation Sportfest zu übernehmen

1. Situation schildern
2. Interviewer hilft Problem zu konkretisieren
3. Ziel? Was möchtest du?
4. Hast du schon einmal eine ähnliche Situation erlebt?
5. Was hast du da zur Lösung getan?
6. Was für Kompetenzen besitzt du schon, um diese Situation im Sinne deines Ziels zu lösen?
7. Welche müsstest du noch stärken?
8. Wie könntest du das tun?

3. Verschiedene Techniken der Arbeitsorganisation (Ordner anlegen, aufräumen, Ablagesystem, für Ungestörtheit sorgen etc.) und des Zeitmanagements (Rechtzeitigkeit, Pufferzeiten, freie Zeiten etc.) kennenlernen, die individuell am meisten hilfreichen auswählen und vorstellen.

Das mache ich schon/das nehme ich mit

4. Weitere Methoden des Zeitmanagements kennenlernen und gegenseitig vorstellen:

Pareto (80/20% Regel), ABC (sehr wichtige, wichtige und weniger wichtige Aufgaben) , Alpen (Aufgaben sichten, Länge einschätzen, Pufferzeiten einplanen, Entscheidungen treffen, Nachkontrolle), Salami (Aufgaben in kleine Teile aufteilen), Eisenhower (Aufgaben nach Wichtigkeit und Dringlichkeit priorisieren)

5. Mit Hilfe der erlernten Techniken und Methoden Lösungen für die eingangs analysierten Situationen finden.

6. Evaluation

Teilmodul Sozialkompetenz Ablaufplan

Gruppentraining interaktiver Kompetenzen für Referendarinnen und Referendare

1. Trainingstag (8.30-12.30Uhr)

1.	Begrüßung/ Organisatorisches/Ablauf und Inhalte des Trainings vorstellen ➤ Trainer stellen sich vor ➤ Grundideen und Inhalte des Trainings vorstellen	08:30
2.	Einstieg: Kompetenzkreise: ♦ was fällt mir in der Schule leicht? ♦ wo möchte ich noch etwas verändern? ⇨ paarweiser Austausch (10 Minuten) <ul style="list-style-type: none"> • relativ unbekanntem Partner wählen! ⇨ Vorstellung über Kreuz in Ich-Form ⇨ Auswertung	08:40
3.	Erklärungsmodell: ➤ lesen lassen ➤ kurze Erläuterung durch Trainer ➤ Betonung der Wichtigkeit von Selbstverbalisationen ⇨ jeder soll das Modell einmal ausfüllen ⇨ jeder stellt seine Situation im Plenum kurz vor –egal welchen Strang	09:00
4.	Merkmale von pos. /neg. SV sammeln <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung der Merkmale von +/- SV • Engelchen-Teufel-Spiel 	09:20
	Pause 10 Minuten	09:30
5.	Differenzierungsübung ♦ durchlesen und einschätzen, ob das beschriebene Verhalten aggressiv, unsicher, sicher ist ♦ im Plenum besprechen und Kriterien erarbeiten ♦ Kriterien für aggressives, unsicheres und kompetentes Verhalten	09:40
6.	Situationstyp I: Stoppen, Gefahrensituationen, Grenzen setzen, Regeln einhalten ⇨ durchlesen, Schwierigkeit einschätzen ➤ Gemeinsamkeiten, Merkmale besprechen ➤ Strategien für kompetentes Verhalten besprechen ➤ Modellrollenspiel mit Videoauswertung ➤ Generelles zum Ablauf in den Kleingruppen und der Rollenspiele + Feedback	10:40
8.	Rollenspiele in Kleingruppen ♦ jeder soll mit einer leichten Situation anfangen ♦ Ablauf: Situation klären was nehme ich mir vor?/worauf will ich achten?	11:30

	Situation spielen (Spieler muss „gewinnen“, pos. Ausgang) Auswertung: was war gut? Erst Spieler, dann Mitspieler, dann Rest was hätte besser sein können/was würde ich beim nächsten Mal anders machen? Situation ein zweites Mal spielen, sofern notwendig oder gewünscht	
9.	Abschluss im Plenum ➤ Austausch über die Erfahrungen in den Kleingruppen	12:10
10.	Hausaufgabe zum nächsten Training: ➤ SV bewusst machen: Gibt es ein Lieblingsthema, um das die SV kreisen? ➤ Eine Situation finden, die gut gelaufen ist, welche SV waren da?	12:25
	Ende	12:30

2.Trainingstag (9-13Uhr)

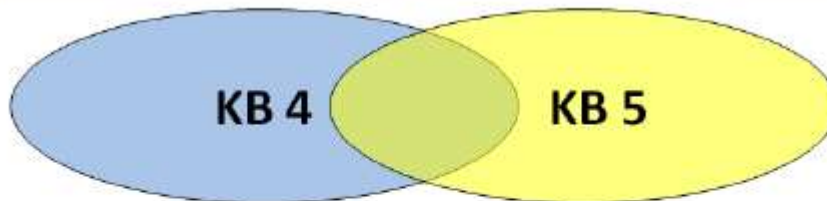
1.	Begrüßung/ Organisatorisches/Ablauf und Inhalte des Trainings vorstellen	09:00
2.	Hausaufgaben besprechen ➤ Welche SV waren da? ➤ Wann wurden sie bemerkt? ➤ Konnten Sie „umschalten“ von neg. SV zu pos. SV?	09:10
3.	Achtsamkeitsübung „Labeling“ ➤ Funktion der Achtsamkeitsübung erläutern (Bewusstheit für SV fördern, „Umschalten“ erleichtern) ➤ Einführung und Durchführung der Achtsamkeitsübung ➤ Reflexion: Austausch von Erfahrungen – Einstellung während der Übung verdeutlichen	09:20
4.	Situationstyp II: Kippsituationen meistern, Dranhalten ⇨ durchlesen, Schwierigkeit einschätzen ➤ Gemeinsamkeiten, Merkmale besprechen ➤ Strategien für kompetentes Verhalten besprechen ➤ Modellrollenspiel mit Videoauswertung	09:50
5.	Pause – 10 Minuten und Raumwechsel	10:20
6.	Rollenspiele in Kleingruppen ⇨ jeder soll mind. 1 (leichte!!) Situation spielen	10:30
7.	Abschluss im Plenum Austausch über die Erfahrungen in den Kleingruppen	11:10
8.	Situationstyp III: Nachfragen ⇨ durchlesen, Schwierigkeit einschätzen ➤ Gemeinsamkeiten, Merkmale besprechen ➤ Strategien für kompetentes Verhalten besprechen ➤ Modellrollenspiel mit Videoauswertung	11:20
9.	Rollenspiele in Kleingruppen ⇨ jeder soll mind. 1 (leichte!!) Situation spielen	11.45
10.	Verteilung und Besprechung drittes Handout: ➤ Kurze Erläuterungen ➤ Fragen klären	12:30
11.	Abschlussrunde ➤ was nehme ich mit vom Training? – Evaluationsbögen ausfüllen!	12:45
	Ende	13.00

Ablaufplan Systemkompetenz

Zeit	Inhalt	Wer?
9.00	Begrüßung und Prolog „Streckt euch“	Björn
9.05	Marktplatz: „Was ist für dich eine gute Schule?“ (Partnerinterview)	Martin
9.15	Input: Systemkompetenz und personale Kompetenzen (Vortrag)	Björn
9.30	„Gute Schulen“ – Beispiele (Videos)	Martin
10.00	Visionen von einer guten Schule (Gruppen)	Björn
10.45	Präsentation (Museumsrundgang)	
11.10	Pause	
11.30	Einführung in die konkrete Arbeit zur Systementwicklung	Martin
11.40	Arbeit in 4 Gremien einer Schule an Bauplänen zum Umgang mit Heterogenität	
12.20	Präsentation der Gruppenergebnisse	
12.45	Abschlussreflexion: Meine Rolle im System Schule	Martin, Björn

Infos Teilmodul Systemkompetenz

Systemkompetenz



<p>4. Kompetenzbereich Mitwirken bei der Gestaltung der Eigenverantwortlichkeit der Schule und Weiterentwickeln der eigenen Berufskompetenz</p> <p>4.1 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst nehmen Schule als sich entwickelndes System wahr.</p> <p>4.1.2 Sie wirken bei der Entwicklung der Qualität von Unterricht und anderer schulischer Prozesse auf der Basis eines begründeten Verständnisses von gutem Unterricht und guter Schule mit.</p> <p>5. Kompetenzbereich Personale Kompetenzen</p> <p>5.2 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst übernehmen Verantwortung für sich und ihre Arbeit.</p> <p>5.2.1 Sie handeln im Bewusstsein der Wechselwirkung ihres individuellen Handelns und des Systems Schule.</p>
--

Leitfragen zur Entwicklung von Systemkompetenz in Anlehnung an das „Hamburger Lehrertraining“ nach K. Hitter.

ICH-DIMENSION/SUBJEKTBEZUG

- Was ist meine **persönliche Vision** einer guten Schule?

SCHULPRAXIS-DIMENSION/BERUFSFELDBEZUG

- Wo steht meine Schule (**Analyse**), wie **entwickelt** sie sich und was ist **meine Rolle** darin?

THEORIE-DIMENSION/WISSENSCHAFTSBEZUG

- Mit welchen **aktuellen Diskussionen** über Schulentwicklungsprozesse und **-modelle** setze ich mich auseinander?

am Beispiel: **HETEROGENITÄT**